

Autor: Michael Houben.

**Finanzminister Eichel muß (mal wieder) ein Haushaltsdefizit von vielen Milliarden verkraften - und sich in den kommenden Jahren wohl doch noch einmal kräftig Geld pumpen. Aber auch der einfache Bürger kauft immer häufiger auf Ratenkredit oder überzieht sein Konto. Drei Millionen Haushalte gelten als 'überschuldet' und fast immer beginnt der Leidensweg mit roten Zahlen auf dem Girokonto. Egal ob ein Finanzminister, eine Firma, ein Häuslebauer oder ein normaler Privatmann. An Schulden verdient immer derjenige, der genug Geld hat, um es zu verleihen. Zum Beispiel die Banken! Und es sieht so aus, als ob die in letzter Zeit gerade beim einfachen Bürger besonders gut verdienen.**

Der Gang zum Kontoauszugdrucker ist für immer mehr Menschen ein schwerer Gang - weil oft unscheinbare Minuszeichen von großen Schulden künden. Im Prinzip kein Problem: Ein Konto darf in die roten Zahlen rutschen, mit dem nächsten Zahlungseingang wird das wieder ausgeglichen. Wenn dann aber keine zusätzlichen Einnahmen das Minus ausgleichen, wird es zum Dauerzustand - und der Zins teuer. Auch wenn er in kleinen Happen unauffällig abgebucht wird.

Aber Moment mal, warum so teuer? Wenn Banken sich kurzfristig Geld leihen, zahlen sie sehr viel weniger. Das zeigt zum Beispiel ein von der europäischen Zentralbank ermittelter Durchschnittswert. Einige Dutzend Banken melden täglich, wieviel Zins sie verlangen, wenn eine andere Bank sich bei Ihnen Geld für wenige Tage und Wochen leihen will. Der daraus errechnete Durchschnitt heisst 'EUROBOR' und liegt derzeit auf historischem Tiefstand von knapp über 2 Prozent. Wer Geld zur Bank bringt und kurzfristig anlegen möchte, erhält in der Praxis noch einmal deutlich weniger Zins, die Bank will ja auch daran verdienen. Und wer ein Haus bauen will oder einen Konsumentenkredit aufnehmen möchte, zahlt aus gleichem Grund einige Prozent mehr als der EUROBOR zeigt. Beim Dispositionskredit ist der Aufschlag schon immer etwas größer gewesen, als bei anderen Krediten. Zum einen, weil das Geld ohne vorherige Ankündigung jederzeit abrufbar ist, zum anderen, weil es keine verpfändbaren Sicherheiten gibt. Das Risiko, dass die Bank das Geld nicht zurückerhält, ist dadurch etwas größer, das lässt sie sich natürlich bezahlen. So betrug der Abstand zwischen EURIBOR und durchschnittlichem Dispozins Ende der Neunziger Jahre knapp 8 Prozent, Der Schnitt der deutschen Dispozinsen lag 1999 bei 11,2 Prozent und folgte zunächst der Erhöhung der Durchschnittszinsen. Doch statt anschließend parallel mit ihnen zu fallen, blieb der Dispozins auf Rekordniveau. Wieviel zusätzlichen Reibach sich die Banken aber gerade von Ihren Dispo-Kunden holen, zeigt ein Vergleich zwischen Durchschnitts- und Dispozins, vor allem, wenn man die Zinsentwicklung der letzten 5 Jahre für jede Bank einzeln betrachtet. Plusminus bat 12 Banken um die 'historische Zeitreihe' - und das Ergebnis ist eindeutig:

### **Große Unterschiede und ein klarer Trend**

Zwei Banken gaben mit moderaten Zinssätzen und geringen Steigerungen der Gewinnspanne ein eher positives Bild ab. Die Internet-Bank 'Ing-Diba' und die vor allem im Osten mit einem großen Filialnetz vertretene ehemalige Staatsbank der DDR, die Deutsche Kreditbank (DKB).

Doch alle anderen untersuchten Banken haben den Abstand zwischen Durchschnitts- und Dispozinsen in den letzten Jahren tatsächlich kräftig erhöht. Vergleichsweise moderat ging dabei noch die Sparda-Bank West vor, Ihre Marge wuchs zum Beispiel um gut 1,4 Prozent.

Das ist bescheiden im Vergleich zur öffentlich-rechtlichen Stadtsparkasse Köln: sie steigerte ihre Spanne um mehr als drei Prozentpunkte. Fast ebensoviel Plus genehmigte sich die Volksbank Regensburg. Doch den Vogel schießt die Postbank ab, der Abstand zwischen Durchschnitts- und Dispozins, wuchs um mehr als vier Prozentpunkte: zum Nachteil der Kunden.

### **Keine Auskunft ist auch eine Auskunft**

Vier Banken sahen sich außerstande, den Verlauf Ihrer Dispozinsen für die letzten fünf Jahre zu rekonstruieren. die Hypo-Vereinsbank, die Deutsche Bank, die Sparkasse Hannover aber auch der Zins-Spitzenreiter unseres Vergleichsfeldes, die SEB. Bei Ihr zahlt ein Kunde mit 13,25 nominellem Zins deutlich mehr als bei allen anderen verglichenen Banken - auf Nachfrage wurde uns jedoch mitgeteilt, man könne uns die historischen Daten nicht nennen, da alle Mitarbeiter, die darüber Kenntnis haben zur Zeit leider auf Fortbildung seien.

Das Testergebnis der Citybank sah auf den ersten Blick vergleichsweise günstig aus. Wer nur einen geringen Dispokredit von maximal 1000 Euro benötigt, kommt auch hier vergleichsweise preiswert

davon. In diesem Bereich hat sie den Abstand zwischen Durchschnitts- und Dispozinsen sogar verringert. Aber Vorsicht: Bei höherem Dispo verlangt die Citybank dann sogar die höchsten Zinssätze des ganzen Vergleichsfeldes. Ja nach Kontotyp sogar mehr als 16 Prozent - und hat uns zu diesen Zinssätzen keine historischen Angaben gemacht.

### **Unklare Rechtslage**

Aber dürfen die Banken tatsächlich ihre Dispo-Zinsen festlegen, wie sie gerade wollen? Ist es legal, wenn der Abstand zu europäischen Durchschnittszinsen bei der Postbank zum Beispiel von gut 6 auf weit über 10 Prozent gestiegen ist? Die Postbank antwortet - ähnlich wie andere Banken - mit einem klaren 'Ja'. Die Höhe des Dispo-Zinssatzes sei eine geschäftspolitische Entscheidung und orientiere sich u.a. an den Konditionen der Mitbewerber. Eine rechtliche Verpflichtung sowie eine aktuelle Rechtsprechung, dass der Zinssatz des Dispositionskredites an eine Kapitalmarkt-Bezugsgröße (Referenzzinssatz) gekoppelt sein muss, gibt es nach Aussage der Bank nicht.

Verbraucherschützer sehen das anders. Die Rechtslage, meinen sie, sei eigentlich klar, doch es mangle tatsächlich an einem entsprechenden Urteil, auf das sich ein Kunde berufen könnten, sagt zum Beispiel Thomas Bieler, von der Verbraucherzentrale NRW: „Es gibt schon ein altes Urteil aus dem Jahr 1986, wo der Bundesgerichtshof bei einem variablen Kredit gesagt hat, die Bank darf so eine variable Klauseln vereinbaren, aber sie darf sie nicht nutzen um die Zinsen zu erhöhen, sondern sie muß sie auch senken, wenn die Referenz-Zinsen nach unten gehen, daß ist eigentlich Marschroute. Wir haben nur das Problem, das wir für den Dispo kein konkretes Urteil haben und insofern nutzen die Banken da derzeit eine Lücke im System.“

### **Schwierig für alle, die in Schwierigkeiten sind.**

Die Postbank verweist darauf, das die Kundschaft jederzeit umschulden kann. Man könne entweder eine andere Bank suchen - oder die Miesen auf dem Girokonto durch einen Konsumentenkredit umschulden - da bietet zum die Postbank wie auch andere durchaus Institute tatsächlich deutlich bessere Konditionen als beim Dispo-Kredit. (siehe auch Tips, am Ende des Textes). Doch auch dies Argument lässt der Verbraucherschützer nicht gelten: „Also das Schlimme an der Zinspolitik der Banken ist, dass man natürlich die, die am wenigsten handeln können, abzieht über die hohen Zinsen, denn Sie können zwar theoretisch jederzeit aus dem Kredit raus, aber sie hängen halt am Haken der Bank, weil sie nicht so schnell eine andere Bank finden, die den Kredit ablösen würde - oft reicht die Bonität dann auch nicht um einen billigeren Kredit zu bekommen.“

### **Und ein gutes Geschäft für die Banken.**

Auch wenn die Mehrheit der Dispo-Kunden nicht überschuldet sind, auch die vielen kleineren Dispokredite sorgen bei den Banken für ordentlich Umsatz. Nach Zahlen der deutschen Bundesbank liegt das Volumen aller Dispokredite in Deutschland bei rund 40 Milliarden Euro. Die zu zahlenden Zinsen sind - im Verhältnis zum europäischen Durchschnitt - in nur fünf Jahren um rund 3 Prozent gestiegen, das ergibt für die Banken rein rechnerisch einen zusätzlichen Gewinn in Höhe von 1,2 Milliarden Euro: Jahr für Jahr, für Jahr.

### **Tip:**

- Schauen sie sich um, so lange sie noch können: Gerade bei den Dispozinsen sind die Unterschiede zwischen den Banken enorm: Im Vergleich zur teuersten Bank unseres Testfeldes können Sie bis zu 5 Prozentpunkte sparen.

- Schulden sie um: Wer über längere Zeit ins Minus rutscht, kann einen 'Abrufkredit' mit flexibler Tilgung bekommen, mit oft fast halbiertem Zinssatz. Da kann man allein mit den ersparten Zinsen die Schulden auch langfristig abtragen.

- Aber Vorsicht. Lassen Sie sich nie 'ohne echte Not' einen zusätzlichen Kredit aufschwätzen, etwa 'um ihren Spielraum zu erhöhen' wie es in der Werbung oft heißt. Der Dispokredit sollte unbedingt entsprechend kleiner werden, sonst besteht die Gefahr, daß man unvorsichtig wird, wieder ins Minus rutscht und am Ende doppelt soviel Schulden hat.

- Vor allem aber: Handeln sie rechtzeitig. Wer erst einmal tief in den Miesen sitzt, bekommt weder eine günstigere Umschuldung, noch nimmt ihn eine andere Bank.

### **Links:**

Verbraucherzentrale NRW

<http://www.verbraucherzentrale-nrw.de/UNIQ111620856632552475/link10A.html>

Linksammlung zum Thema 'Schuldnerberatung'

<http://www.schulden-online.de/>